

Aus Haus gelockt und verprügelt

Jugendliche schlagen Familienvater nachts zusammen / Vermutung: Racheaktion

Von Elke Gundel

BREMEN-BORGFELD. Ein gezielter Überfall auf einen 40-jährigen Familienvater aus Borgfeld sorgt derzeit bei den Anwohnern für Empörung – und Angst. Nach den Worten von Gabi Piontkowski (CDU), Sprecherin des Borgfelder Beirates, Staatsanwältin und Nachbarin des Opfers, ist der 40-Jährige in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend um 23.30 Uhr erst von einigen Jugendlichen aus dem Haus geklingelt und dann von acht bis zehn Tätern zusammengeschlagen worden, die sich vorher zum Teil versteckt hatten.

Der Überfall auf ihn habe eine Vorgeschichte, sagte der 40-jährige Borgfelder: Vergangenen Dienstag habe er mitbekommen, wie vier Jugendliche einem älteren Ehepaar aus seiner Nachbarschaft auf die Pelle gerückt waren. Er sei dazwischengegangen, habe die jungen Männer weggeschickt und dem Ehepaar gesagt, es könnte sich jederzeit an ihn wenden, sollte es Hilfe brauchen. Dabei habe er auch seine Adresse genannt. Das hätten auch die Jugendlichen, etwa 16 bis 17 Jahre alt, gehört. Einer von ihnen habe gerufen: „Wir wissen, wo du wohnst.“

In der Nacht zum Sonnabend hätten zunächst zwei, drei Jugendliche bei ihm zu Hause Sturm geklingelt und gerufen: „Komme raus, du Feigling.“ Die jungen Männer rüttelten an den Autos und warfen eine Flasche gegen das Haus. Er habe die Polizei anrufen, die der Sache aber zunächst keine besondere Dringlichkeit beimessen habe, weil es bis dahin nur um Ruhestörung ging. „Dann bin ich raus, weil die Autos gefährdet waren.“ Plötzlich hätten ihm acht bis zehn junge Männer gegenübergestanden. „Dann habe ich nur noch Füße gesehen.“ Er sei gezielt zusammengeschlagen und erheblich im Gesicht verletzt worden. Unter anderem sei der Knochen unterhalb eines Auges gebrochen, was nun operiert werden müsse.

Nach der Attacke habe er erneut die Polizei verständigt, die noch etwa 40 Minuten eingetroffen sei. Die Jugendlichen, etwa 16 bis 18 Jahre alt, seien da noch in der Nähe gewesen. Als die Polizei auftauchte, seien einige der jungen Männer getürmt, andere wurden geschnappt. „Das war wie Wildwest hier“, beschrieb der 40-Jährige die nächtlichen Szenen. Dass zwischen dem Überfall auf ihn und dem Vorfall am Dienstag ein Zusammenhang besteht, ist für den

Beamer eindeutig. Einen der jungen Männer vom Dienstag habe er in der Nacht zum Sonnabend wiedererkannt. Die Polizei bestätigte den Überfall gestern auf Nachfrage. Nähere Einzelheiten konnten die Ermittler aber noch nicht nennen.

Gemeinsam mit seiner Familie, Nachbarn und Freunden habe er überlegt, wie er sich verhalten soll, sagte der 40-Jährige. Schnell sei klar gewesen, die Sache öffentlich zu machen und sich offensiv zur Wehr zu setzen.

„Wir möchten nicht, dass so etwas passiert“, sagte auch Gabi Piontkowski. „Und wir möchten uns das nicht gefallen lassen.“ Morgen komme der Beirat Borgfeld zu seiner nächsten Sitzung zusammen, dann sei der Überfall Thema. Sie werde zudem die Sozialarbeiter des Vereins Vaja informieren, der das Borgfelder Fritz betreue, und die Polizei bitten, zu der Beiratssitzung zu kommen. Schließlich gehe es darum, mit allen Beteiligten zu beraten, was nun geschehen soll. Für Gabi Piontkowski ist klar: „Die Polizei muss im Stadtteil verstärkt Präsenz zeigen. Auch die Landespolitik ist gefordert.“ Ein gezielter Überfall, bei dem das Opfer mitten in der Nacht in einen Hinterhalt gelockt wird – das sei eine beängstigende Entwicklung, die gestoppt werden müsse.